

# Modellregion Elektromobilität 2014

## Endbericht

**Programmsteuerung:**

Klima- und Energiefonds

**Programmabwicklung:**

Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC)

## 1 Projektdaten

<b>Projekttitlel</b>	„IdEE“: Entwicklung und Umsetzung eines Großveranstaltungskonzeptes „Infotag der Elektromobilität, das Event“	
<b>Projektnummer</b>	KR14EM7K12275	
<b>Programm</b>	Modellregionen Elektromobilität Ausschreibung 2014	
<b>Beauftragter</b>	e-mobility Graz GmbH Mag <sup>a</sup> . Marie-Theres Stampfl	
<b>Projektpartner</b>	-	
<b>Projektstart und Dauer</b>	Projektstart: 01.01.2015	Dauer: 12 Monate
<b>Synopsis:</b>	<p>Eigene, positive Erfahrungen sind die wirksamste Möglichkeit, die allgemein vorgebrachten Gegenargumente gegen Mobilität mit Elektrofahrzeugen zu verändern. Die Ergebnisse der drei e-mobility Infotage in den Modellregionen Graz, Klagenfurt und Wien zeigten, dass das Interesse an Elektromobilität und alternativen Antrieben nach wie vor hoch ist. Darauf aufbauend wurde ein „Handlungsleitfaden zur Entwicklung und Umsetzung eines e-mobility Großveranstaltungskonzeptes“ entwickelt, welcher Modellregionen aber auch Interessierten als Anleitung für die Verbreitung von Elektromobilität dienen soll.</p>	

## 2 Inhaltliche Beschreibung des Projektes

### 2.1 Kurzfassung

**Ausgangssituation:** Das vorliegende Projekt „IdEE“: Entwicklung und Umsetzung eines Großveranstaltungskonzeptes „Infotag der Elektromobilität, das Event“ trägt zu wesentlichen Zielen der Ausschreibung „Modellregion Elektromobilität 2014“ bei und baut auf dem Projekt „Testaktionen, Trainings, Bewusstseinsbildung“ (Ausschreibung Modellregion Elektromobilität 2012) auf. Zusätzlich sei im Wesentlichen auf den im Jahr 2010 eingereichten und durch den Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung bewilligten Antrag „Elektromobilität als Säule eines nachhaltigen Mobilitätssystems im Großraum Graz (e-mobility Graz)“ vom 27.07.2010, Antragsnummer B061531, hingewiesen.

**Ziele:** Entscheidend für die soziale Verankerung und Verbreitung einer neuen Technologie ist ihre Integration in die Normalität des Alltags. Es gilt, die Faszination des Neuen als Teil des üblichen Gebrauchs vorstellbar zu machen. Die folgenden Projektziele wurden dabei definiert:

- **Soziale Ziele:** Ziel ist es, der Bevölkerung die Scheu vor der neuen Technik durch praktisches Ausprobieren zu nehmen, das Bewusstsein für Elektromobilität zu stärken und Vorbehalte abzubauen.
- **Übertragbarkeit:** Konzeption des Veranstaltungsmusters Informationstag für Elektromobilität in Fahrsicherheitszentren für unterschiedliche Zielgruppen; Erstellung eines Leitfadens als Veranstaltungshandbuch „Infotag der Elektromobilität, das Event“
- **Bundesländerübergreifende Veranstaltungen:** Durchführung von je einem Infotag in den Modellregionen Wien, Klagenfurt und Graz
- **Multiplikatoreffekte** durch die Einbindung der Klima- und Energiemanager

**Methoden:** Um die im Projekt definierten Ziele zu erreichen wurden insbesondere die folgenden Methoden angewendet:

- Projektmanagementtools
- Desk research
- Qualitative empirische Methoden: Experteninterviews, Workshops, Vernetzungstreffen mit dem Projektteam (Modellregion Graz, Wiener Modellregion und Modellregion Klagenfurt), quantitativ-statistische TeilnehmerInnenbefragungen, Ergebnisworkshops und Feedbackrunden

**Tätigkeiten:**

- Projektmanagement unter Einbindung aller Beteiligten

- Konzeptentwicklung von drei Veranstaltungen (Steiermark, Kärnten, Wien/NÖ) – Praxisangebot Testen von e-Fahrzeugen, Workshops, Vorträge
- Erstellung eines Handlungsleitfadens zuzüglich Checklisten und Hilfsmitteln
- Sammlung und Auswertung der Rückmeldungen von Veranstaltungsteilnehmenden

## 2.2 Projektinhalte und Resultate

### 2.2.1 Ausgangssituation / Motivation

Das vorliegende Projekt „IdEE“: Entwicklung und Umsetzung eines Großveranstaltungskonzeptes „Infotag der Elektromobilität, das Event“ trägt zu wesentlichen Zielen der Ausschreibung „Modellregion Elektromobilität 2014“ bei und baut auf dem Projekt „Testaktionen, Trainings, Bewusstseinsbildung“ (Ausschreibung Modellregion Elektromobilität 2012) auf.

Die Herausforderung zur Verbreitung und Kontinuität der Wahrnehmung von Elektromobilität bestand auch während des Projekts „IdEE“ darin, die Überwindung von Vorurteilen durch eigene, positive Erfahrungen zu ersetzen. Daher wurde der Schwerpunkt während der drei durchgeführten Veranstaltungen auf das praktische Testen von Elektrofahrzeugen gelegt. Nach einer Kurzeinschulung auf das jeweilige Testfahrzeug trauen sich meist nur technikaffine Menschen zu, sich gleich in den öffentlichen Verkehr zu wagen.

Breite Bevölkerungsschichten können bei Großveranstaltungen mit Testgelände und durch geschulte InstruktorInnen eine Vielzahl verschiedener Elektrofahrzeuge im geschützten Rahmen ausprobieren und können durch die positiven Erlebnisse effektiv angesprochen werden.

Die Erfahrungen zeigen auch, dass BesucherInnen mit Vorerfahrungen mit Elektrofahrzeugen diese Gelegenheit dazu nutzen, die eigene Kaufentscheidung voranzutreiben. Als besonders hilfreich wird dabei empfunden, verschiedene Fahrzeugtypen miteinander vergleichen zu können.

Die e-mobility Graz GmbH hat mit den e-mobility-Infotagen 2013 und 2014 etwa 1.500 Personen direkt erreicht. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, mediale Begleitung und vor allem durch die Erlebnisberichte begeisterter BesucherInnen wurden wesentlich mehr Menschen erreicht. Die Rückmeldungen haben folgende Ergebnisse gebracht:

- Testen begeistert.
- Viele BesucherInnen sind an Elektromobilität allgemein interessiert und möchten sich nicht bei einem bestimmten Händler informieren.
- Die Vielzahl an unterschiedlichen E-Fahrzeugmodellen überzeugt, dass es für jedes Mobilitätsbedürfnis das Passende gibt.
- BesucherInnen schätzen die Möglichkeit, sich zu informieren und die Fahrzeuge auszuprobieren, ohne einen Kaufzwang zu verspüren.

## 2.2.2 Projektziele

Die Durchführung eines Infotages an drei verschiedenen Locations im bewährten Format stand während des Projekts im Vordergrund. Zusätzlich erwies sich die Erstellung eines Handlungsleitfadens, um die Übertragbarkeit auf unterschiedliche Locations wesentlich zu unterstützen, als weitere Hauptaufgabe.

Auf die Vorerfahrungen aufbauend, war es das zentrale Element des Projekts „IdEE“ die Einstiegshürde durch den Kontakt mit geschulten InstruktorInnen und dem Fahren auf einer geeigneten Teststrecke zu reduzieren. Durch begleitende Maßnahmen wie Plenarvorträge, Workshops, Informationen rund um Fördermöglichkeiten und Erneuerbare Energien wurde der Charakter einer für alle Bevölkerungsschichten zugänglichen Fachmesse erzielt. Für unterschiedliche Zielgruppen wurden (Alltags-, Freizeit-, Unternehmensmobilität, Logistik,...) entsprechende Fahrzeugmodelle zum Vergleich zur Verfügung gestellt und unterschiedliche Gesamtlösungsmodelle im Bereich Mobilität oder auch Erneuerbare Energien vorgestellt.

Entscheidend für die Kaufentscheidung ist die Erfahrung, dass mit dieser neuen Antriebsart die eigene Alltagsmobilität gut bewältigbar ist, es keine nennenswerten Probleme gibt und dass das Fahrgefühl Freude und Lebenslust auslöst.

Ein zweiter wesentlicher Projektaspekt ist die Erhöhung der Effektivität der eingesetzten Marketingmittel. Großveranstaltungen erleichtern die Wahrnehmbarkeit und auch das Schnüren von Kooperationen.

Mit dem vorliegenden Projekt wurden folgende Ziele verfolgt:

- Bewusstseinsbildung durch Ermöglichung umfassender persönlicher Erfahrung-  
Die Leistungsschau der Elektromobilität – geballte Information zum Gesamtthema „E-Mobilität“
- Konzeption des Veranstaltungsmusters Informationstag für Elektromobilität in  
Fahrsicherheitszentren für unterschiedliche Zielgruppen
- Multiplikatoreffekte durch Einbindung der Klima- und Energiemanager
- Entwicklung und Evaluation von Zusatzangeboten wie
  - Information/Ausstellung über umweltfreundliche, intermodale  
Mobilitätsangebote
  - Information/Ausstellung von Ladestationen
  - Information/Ausstellung über Erneuerbare Energieproduktion
- Durchführung von je einem Infotag in den Modellregionen Wien, Klagenfurt und Graz
- Erstellung eines Leitfadens als Veranstaltungshandbuch „Infotag der Elektromobilität,  
das Event“

## 2.2.3 Tätigkeiten im Rahmen des Projekts inklusive methodischem Zugang

Das Projekt wurde durch die e-mobility Graz GmbH abgewickelt. Als wesentliche UnterstützerInnen des Projekts und OrganisatorInnen zweier Großveranstaltungen in Kärnten und Niederösterreich galten die

- ✓ IPAK GmbH - International Project Management Agency Klagenfurt on Lake Wörthersee GmbH {E-LOG Klagenfurt} und die
- ✓ Neue Mobilität Wien GmbH (Neumo).

Zusätzlich haben die folgenden UnterstützerInnen einen Lol gezeichnet:

- ✓ ÖAMTC Fahrtechnik GmbH
- ✓ Autofasten
- ✓ WKO-Steiermark

## **Resultate/Meilensteine/Tätigkeiten im Rahmen des Arbeitspaket 1: Projektmanagement**

Um die effiziente und effektive Projektabwicklung zu garantieren wurde am 06. März 2015 ein Projektstartworkshop mit TeilnehmerInnen der IPAK GmbH, der Neue Mobilität Wien GmbH und der e-mobility Graz GmbH abgehalten (Protokoll siehe Ordner 01\_Projektmanagement). Zusätzlich wurde die Abstimmung zu den Parallelprojekten (e-mox und e-contest), insbesondere bezogen auf gegenseitige Einladung zur Veranstaltung sowie Abstimmung zur medialen Mitnahme, durchgeführt (Belege siehe Ordner 01\_Projektmanagement). Die gegenseitige Unterstützung des Projektteams wurde mit dem Austausch von Hilfsmitteln (z.B. Haftungserklärung) sowie einer Beschreibung der Handlungsvorgehensweise zur optimalen Gestaltung der jeweiligen Veranstaltung garantiert. Die Projektfortschritte, insbesondere auf die Entwicklung des Veranstaltungskonzeptes und dessen Inhalte bezogen, wurden stetig überprüft. Neben Protokollen, Status-Quo Berichten und internen Abstimmungen wurden Checklisten (siehe 03\_Handlungleitfaden) erstellt. Zusätzlich wurde zu Anfang eine Aufstellung der Kosten erstellt, welche laufend an aktuelle Entwicklungen angepasst (Einnahmen durch SponsorInnen usw.) und ergänzt wurde. Am 19. Jänner 2016 fand schließlich der Projektabschlussworkshop unter Einbindung des Projektteams in den Örtlichkeiten der e-mobility Graz GmbH statt. Hier wurden Erfahrungen der Veranstaltungen ausgetauscht, der Handlungleitfaden besprochen sowie letzte Aufgaben zur Erstellung der Veranstaltungsberichte verteilt.

Somit wurden diverse Standardmethoden eines professionellen Projektmanagements herangezogen, um die optimale Durchführung des Projekts zu garantieren.

## **Resultate/Meilensteine/Tätigkeiten im Rahmen des Arbeitspaket 2: Erstellung Leitfaden und Unterlagen**

Das Ziel dieses Arbeitspakets bestand darin, einen schlüssigen, modularen, auf unterschiedliche Veranstaltungsorte übertragbaren Handlungsleitfaden zu erstellen. Dabei wurde auf möglichst einfache Weise erklärt, wie eine Großveranstaltung zum Thema Elektromobilität konzipiert und durchgeführt werden kann. Neben dem Erfahrungsaustausch mit ExpertInnen wurden interne Workshops zur Optimierung des Leitfadens abgehalten. Zum Schluss wurden mit den ProjektteilnehmerInnen Ergänzungen vorgenommen und insbesondere Best-Practice-Tipps diskutiert. Um den Leitfaden Interessierten zugänglich zu machen wird er auf den Homepages der ProjektteilnehmerInnen verfügbar sein sowie möglichen Zielgruppen (z.B. Modellregionen, KEMs) direkt übermittelt.

Dieser Praxisleitfaden...

- ... transportiert gesammelte Erkenntnisse aus bisher durchgeführten Informations- und Marketingaktivitäten zur erfolgreichen Organisation einer Großveranstaltung.
- ... beleuchtet mögliche Vorgehensweisen und Methoden, wie Veranstaltungen so gestaltet werden können, dass der Zugang zu Elektromobilität gesteigert wird.
- ... zeigt im Praxisteil wesentliche Instrumente und Checklisten zur Organisation eines Großevents.
- ... beinhaltet für Zielgruppen adaptierte Methoden zur Kontaktaufnahme und zu den Umgangsformen (VeranstalterInnen, BesucherInnen, UnterstützerInnen, AusstellerInnen).
- ... zeigt „lessons learned“ zu den im Projekt durchgeführten Maßnahmen auf.
- ... gibt Best-Practice-Tipps.
- ... kann als interaktives Handbuch verwendet werden.

Datum	Ort der Durchführung	VeranstalterIn	Hauptzielgruppe	BesucherInnenanzahl	Trainingsfahrten	Angebote
16. - 20. 09. 2015	Messegelände der Stadt Klagenfurt	E-Log	Interessierte	700 im Außenbereich 600 im Innenbereich	230 E-Fahrzeuge	35 FZ zur Probefahrt 6 FZ zur Ausstellung Schnellladestationen und Ladestationen Informationen zu Fördermöglichkeiten
25.09.2015	ÖAMTC Fahrtechnikzentrum Lang/Lebring	e-mobility Graz GmbH	Interessierte	330 BesucherInnen 542 Anmeldungen	294 E-Auto 90 Sonstige FZ	60 FZ zur Probefahrt/Ausstellung 14 FZ zur Trainingsfahrt Ladestationen Informationen zu Fördermöglichkeiten Informationen zu Erneuerbaren Energien
20.10.2015	ÖAMTC Fahrtechnikzentrum Teesdorf	Neue Urbane Mobilität: Wien GmbH	Gewerbliche Betriebe und Kommunen	130 insgesamt	95 insgesamt	17 FZ zur Trainingsfahrt 5 FZ zur Ausstellung Plenarvorträge Workshops

Tabelle 1: Übersicht über die e-mobility Infotage 2015

## Resultate/Meilensteine/Tätigkeiten im Rahmen des Arbeitspaket 3: Dissemination

Im Zuge dieses Arbeitspakets wurden drei IdEE-Großereignisse zur Bewusstseinsbildung und Förderung des Interesses an der Elektromobilität durchgeführt. Während der drei Veranstaltungen hatten BesucherInnen verschiedener Zielgruppen die Möglichkeit, ihren Mobilitätsbedürfnissen entsprechend E-Fahrzeuge zu testen, Elektromobilität ohne Kaufzwang zu „erfahren“ und umfangreiche Informationen von ExpertInnen vor Ort zu erhalten. Zusätzlich konnten alle vorhandenen und durch die Veranstaltung generierten Personendaten gesammelt und in eine „e-mobility community“ übergeleitet werden. Auf diese Weise kann garantiert werden, dass E-Mobilitätsbegeisterte (community) verständigt und eingeladen werden, wenn Präsentationen und Veranstaltungen zur Elektromobilität stattfinden. Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die wichtigsten Daten der durchgeführten Großveranstaltungen.

Die Veranstaltungen wurden sehr individuell gestaltet und an die regionalen Gegebenheiten angepasst. Die Methoden gestalteten sich als ähnlich: Workshops der einzelnen Veranstaltungsteams, Abstimmungen mit den Geländeverantwortlichen, Kontaktaufnahme zu den Zielgruppen sowie MedienvertreterInnen und Anwerbung von AusstellerInnen.

Ausführlichere Informationen finden sich in den Berichten der einzelnen ProjektteilnehmerInnen im Ordner 01\_Veranstaltungsberichte.

## **Resultate/Meilensteine/Tätigkeiten im Rahmen des Arbeitspaket 4: Evaluation und Qualitätssicherung**

Auf Basis des gesammelten Know-Hows vor, während und nach der Durchführung der drei Veranstaltungen im Jahr 2015 wurde ein unbegrenzt gültiger Handlungsleitfaden entwickelt. Dieser dient primär zur Unterstützung von OrganisatorInnen von Veranstaltungen zum Thema Elektromobilität. Er gibt insbesondere Hilfestellungen, auf welche Weise in geschütztem Rahmen interessierten Personen die Möglichkeit geboten werden kann, unter Anleitung geschulter InstruktorInnen eine Vielzahl unterschiedlicher Elektrofahrzeuge zu testen. Zusätzlich gibt er Ratschläge mit dem Ziel, die Veranstaltung so zu gestalten, dass die BesucherInnen realisieren, wie Elektromobilität als neue Antriebsart in der eigenen Alltagsmobilität verwirklicht werden kann. Insgesamt soll dadurch eine Erleichterung für antizipierte OrganisatorInnen entstehen, um Elektromobilität (gemeinsam) voranzutreiben. Der Handlungsleitfaden kann dem Anhang entnommen werden (Ordner 03\_Handlungsleitfaden). Workshops, das Sammeln von Rückmeldungen aller Beteiligten sowie Ratschläge und „Lessons learnt“ wurden im Zuge der Veranstaltungsdurchführung eruiert.

### **2.2.4 Beschreibung von Schwierigkeiten (wenn aufgetreten) bei der Zielerreichung**

Da das Hauptaugenmerk des Projekts auf der Durchführung dreier Veranstaltungen sowie der Erstellung eines Handlungsleitfadens gelegt wurde, gab es keine gravierenden Schwierigkeiten bei der Zielerreichung. Trotzdem ist das Projektteam auf zahlreiche kleinere Probleme bei der Dissemination gestoßen, die im Folgenden kurz beschrieben werden.

**Akquise von AusstellerInnen.** Umfassende Bewusstseinsbildung gelingt nur dann, wenn AusstellerInnen der Veranstaltung positiv gegenüberstehen und nicht den Kaufvorgang vor Ort zum Ziel haben. Grundsätzlich resümieren alle Projektmitglieder, dass insbesondere die Akquise von AusstellerInnen sich eher als mühsam gestaltet. Zwar konnten am Ende des Tages genügend AusstellerInnen gewonnen werden, allerdings stellte es sich insbesondere problematisch heraus, dass diese eigenes Fachpersonal zur Verfügung stellen mussten. Vor allem am Wochenende kommt es für die AutohändlerInnen zu erhöhten Personalkosten und dadurch zu Widerstand. Während manche AusstellerInnen begeistert von den Veranstaltungen sind, so ist anderen gar nicht bewusst, welche Plattform sich ihnen bietet. Da die Einschulungsphase aber meist mehr Zeit in Anspruch nimmt als die Fahrt selbst ist die Präsenz von Fachpersonal von großer Bedeutung. Ein weiteres Argument gegen die Teilnahme an einer Veranstaltung ist die Rarität an Kaufvorgängen. Da diese meist nachgelagert sind und bei einer Informationsveranstaltung vorerst nur Informationen eingeholt werden ist es nicht messbar, inwiefern die Veranstaltung positive Wirkungen auf den Verkauf erzielt. Generell ist der Zahlungswille der AusstellerInnen sehr gering.



**Konkurrenz.** Die Konkurrenz zwischen E-FahrzeugbefürworterInnen ist auffallend hoch – bei der Veranstaltung der e-mobility Graz GmbH wurde sogar gedroht, die Veranstaltung zu boykottieren.

**Diebstahl.** Ein Elektrofahrrad ist trotz Anwesenheit eines Händlers gestohlen worden (gestohlenes Handy hat als Einsatz gedient), zusätzlich ist es zu einem Reifenplatzer bei einem Hybridauto gekommen (Mann, welcher noch nicht einmal ein Jahr lang den Führerschein besessen hat, ist an den Randstein gefahren).

**Wechselnde Teammitglieder.** Innerhalb jedes Veranstaltungsteams gab es einen Wechsel des Personals. Dies führte zwar nicht zu Nachteilen, da weitere Inputs dieser mit in das Projekt einfließen konnten, allerdings kam es dadurch zu leichten Zeitverzögerungen.

**Leichte Zeitverzögerung.** Entgegen der Erwartungen sinkt der Aufwand auch bei wiederholten Veranstaltungen nicht – daher sind auch die Personalkosten relativ gleichbleibend.

**Schlechtwetter.** Bei den Veranstaltungen in Teesdorf und Lang/Lebring war Schlechtwetter. Trotzdem konnte eine hohe Besucherzahl generiert werden, leider waren AusstellerInnen mit einspurigen Fahrzeugen benachteiligt, da man bei einer Testfahrt nicht vor Regen geschützt war.

**E-Community.** Zwar konnte durch die Anmeldedaten ein Pool an Elektromobilitätsbegeisterten gesammelt werden, allerdings sollte sich die E-Community auch aus Datenschutzgründen weitestgehend von alleine weiterentwickeln. Im Sinn des Projektteams ist es, die gesammelten Kontaktdaten nur dazu zu verwenden, um Informationen über Präsentationen und Veranstaltungen zum Thema Elektromobilität zu versenden.

Durch diese Herausforderungen konnten wichtige Erfahrungen gewonnen werden, wie zukünftig mit Problemsituationen umgegangen werden kann. Diese wurden ebenso in den Handlungsleitfaden als „Best-Practice-Tipps“ integriert.

## 2.2.5 Beschreibung von Projekt-„Highlights“

Projekt-„highlights“ setzten sich insbesondere aus den drei im Rahmen des Projekts durchgeführten Veranstaltungen zusammen. Jede Veranstaltung wurde individuell an die Zielgruppe angepasst und dadurch konnten auf für zukünftige Veranstaltungen wertvolle Informationen gesammelt werden. Diese wurden ebenso im Handlungsleitfaden gebündelt. Der Handlungsleitfaden stellt ein bedeutsames Instrument dar, um die Verbreitung von Elektromobilität durch Veranstaltungen zu unterstützen. Trotz Schlechtwetters bei den

Veranstaltungen in Teesdorf und Lang/Lebring konnte eine sehr große, technikaffine Besucheranzahl generiert werden. Auch in Klagenfurt ergaben sich neben Schönwetter durch die „Tage der Nachhaltigkeit“ am Messegelände positive Synergieeffekte. Ein weiteres „Highlight“ stellte die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Modellregionen für Elektromobilität in Österreich dar. Dabei konnten nicht nur Erfahrungen die Veranstaltungen betreffend ausgetauscht werden, sondern zusätzlich auch jene zu Elektrofahrzeugen, Verleihvorgängen, usw. Somit entwickelten sich Workshops zu Vernetzungstreffen.

## **2.2.6 Beschreibung und Begründung von Abweichungen zum Antrag**

Grundsätzlich ergaben sich keinerlei Abweichungen zum Projektantrag. Allerdings musste der Austragungsort der Veranstaltung in Kärnten verlegt werden. Grund dafür war die schlechte Erreichbarkeit des ÖAMTC Fahrtechnikzentrums St. Veit von der Stadt Klagenfurt aus. Daher wurde entschieden, die Veranstaltung im Rahmen der Klagenfurter Herbstmesse durchzuführen, auch um somit eine höhere Besucheranzahl zu garantieren.

## **2.3 Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus den Resultaten**

### **2.3.1 Welche Schlussfolgerungen kann das Projektteam ziehen?**

Alle Schlussfolgerungen und Erfahrungen aus dem Projekt werden im Rahmen des Handlungsleitfadens beschrieben. Daher wird auf den sich im Anhang befindenden Handlungsleitfaden hingewiesen.

### **2.3.2 Welche weiteren Schritte werden durch das Projektteam anhand der Resultate gesetzt?**

Mittlerweile hat sich der Informationstag für Elektromobilität zu einem Veranstaltungsmuster etabliert. Die zahlreichen Erfahrungen aus den Infotagen der Jahre 2013, 2014 und 2015 werden im Handlungsleitfaden festgehalten. Derzeit befinden sich die Modellregionen für Elektromobilität allerdings in einer wichtigen Umbruchphase:

- Der Förderzeitraum der E-Log läuft bis 31.08.2016, wobei der Fokus bis dahin auf Marketingaktionen für Gewerbetreibende liegt.
- Der Förderzeitraum der „Wiener Modellregion“ endet im Juni 2016.
- Der Förderzeitraum für die Modellregion für Elektromobilität im Großraum Graz hat im September 2016 geendet.

Um die Kontinuität in der Wahrnehmung der positiven Effekte der E-Mobilität zu wahren ist es Ziel der Projektmitglieder, durch den Praxisleitfaden interessierte OrganisatorInnen für ein

solches Format zu gewinnen. Allerdings liegt derzeit der Fokus der Projektmitglieder nicht auf der Durchführung von Veranstaltungen und Bewusstseinsbildung. Stattdessen wird Elektromobilität stärker im Wohnbau eingebunden – ein Resultat aus bereits durchgeführter, langjähriger Bewusstseinsbildung. So sind auch Mobilitätsverträge (wie in der Stadt Graz) initiiert worden. Diese schreiben Ladeinfrastruktur, Mobilitätssysteme, evtl. den Erhalt einer Jahreskarte, usw. in neuen Siedlungen vor. Auch wird stark auf „mobility labs“ als „think tank“ in Städten gesetzt. Kombinierte Mobilität und begleitende bewusstseinsbildende Maßnahmen spielen dabei eine wesentliche Rolle.

### **2.3.3 Welche anderen Zielgruppen können relevante und interessante Schlussfolgerungen aus den Projektergebnissen ziehen und wer kann auf die Projektergebnisse aufbauend weiterarbeiten?**

Durch den Handlungsleitfaden wird es allen Zielgruppen ermöglicht, auf die Projektergebnisse zuzugreifen und auf jenen aufzubauen.

## **2.4 Ausblick**

### **2.4.1 Mittelfristiger Ausblick über positive Effekte in den Modellregion Elektromobilität**

Statistische Auswertungen, welche im Zuge des Projekts durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass Testveranstaltungen im Großformat wesentlich zur Bewusstseinsbildung beitragen, jedoch wichtige Punkte beim Image von Elektromobilität noch verbessert werden müssen. Der Informationstag für Elektromobilität hat sich durch die wiederholte Durchführung zu einem Erfolgsformat weiterentwickelt. Zusätzliche Kampagnen im Groß- und Kleinformat, die eine große mediale Wirkung haben und die breite Masse ansprechen, sollen den Bekanntheitsgrad von Elektromobilität weiterhin steigern. Die Aufgabe der Modellregion ist es, jene Informationen, die gemäß den NutzerInnen-Befragungen gewünscht waren, zu bündeln und weiterzugeben. Dadurch kann eine noch breitere Bewusstseinsbildung betrieben werden. Seitens der Modellregion wird es angestrebt, in Kooperation mit Unternehmen und Organisationen an einem Strang zu ziehen und somit die Bedürfnisse der Bevölkerung und deren Mobilisierung in den Vordergrund zu stellen. Um diese Ziele zu erreichen muss auch die notwendige, proaktive Unterstützung vorhanden sein. Auch technische Rahmenbedingungen, wie der Ausbau von Ladeinfrastruktur, sollten weiterhin in der Modellregion vorangetrieben werden, da Bewusstseinsbildung alleine zur Bekanntmachung von Elektromobilität nicht ausreichend ist. Insbesondere bundesländerübergreifende Projekte und die Zusammenarbeit mit Kleingruppen werden angestrebt.

Im Rahmen des Projektes „MOBINO – die Veranstaltung zur Elektromobilität“, welcher bei der Ausschreibung 2015 durch den Klima- und Energiefonds gefördert wird, ist ein weiterer Informationstag geplant.

## 2.4.2 Potentielle langfristige Effekte in den Modellregionen Elektromobilität

Durch mittlerweile 348 Elektrofahrzeuge und mehr als 450 Ladepunkte in der „Modellregion für Elektromobilität im Großraum Graz“ hat sich ein Trend fortgesetzt, der sich sehr dynamisch entwickelt. Langfristige Effekte hat das Projekt „IdEE“ auch auf die Funktion der e-mobility Graz GmbH. Das Know-How, welches durch die Durchführung von Projekten und bewusstseinsbildenden Maßnahmen generiert werden konnte wird in Folgeprojekten eingesetzt. Als fachkundige Beraterin ist die e-mobility Graz GmbH dadurch ein wichtiger Bestandteil von Projekten, welche innovative Mobilitätslösungen behandeln.

## 3 Auswertung

### – Publikationen:

Die folgenden Publikationen wurden im Rahmen des Projektes veröffentlicht und liegen als Anhang bei:

- „Handlungsleitfaden zur Entwicklung und Umsetzung eines e-mobility Großveranstaltungskonzeptes“
- PR: ÖAMTC Auto Touring und Sichere Steiermark, Grazetta, Radio, Tip-on WOCHE, Homepages von MultiplikatorInnen, Eventzeitung, Folder, usw.

### – Weitere Dokumente:

Diese sind gebündelt im „Handlungsleitfaden zur Entwicklung und Umsetzung eines e-mobility Großveranstaltungskonzeptes“ zu finden.

## 4 Unterschrift

**Hiermit wird bestätigt, dass der Endbericht vollständig ist und von den Projektpartnern freigegeben wurde sowie vom Auftraggeber veröffentlicht werden kann.**

# Modellregion Elektromobilität – Ausschreibung 2014



e-mobility

*Freiburg 23.8.2014*

Ort, Datum

Die Geschäftsführung

Unterschrift und Stempel des Beauftragten

**Achtung:** das Dokument muss in .doc Format sowie unterfertigt eingescannt im .pdf Format übermittelt werden